

adras wurde  
Stadtrat ein-  
pflichtet. Die  
rissatzung der  
genommen.  
rat und Kreis-  
und Stadtrat  
durch Stim-  
Bürgermei-  
der Fischerei-  
Besitzungen in  
at befaßte sich  
ing der Woh-  
n der Verwal-  
dung. Er be-  
lichtungsaus-  
wählte als  
nen Vorsitzen-  
als Beisitzer  
Herm. Bieten-  
Kreisen der  
Karl Kutsch.  
n Schluß der  
Mitgliedern des

le  
m 14. 2. 1946  
teilt: Ehefrau  
Mühlenweg 37,  
Besitzer von  
e (zwei briti-  
wurde nieder-  
Buesink,  
wendung von  
nen Anspruch  
Hubert Lep-  
32, wegen Er-  
falscher An-  
Bernhard Bui-  
85g, wie im

ldiebstahl  
hiedentlich an  
gebung von  
ernsprechkabel  
und ein-  
es Handlungs-  
es britisches  
das gesamte  
ird. Alle Per-  
Beschädigung-  
es sofort der  
glichen, die Na-  
zu ermitteln.  
der beschädig-  
tungen Aufsicht  
nahmen be-

Z.  
e 3:11 (1:2)  
spiel in Ding-  
er augenblick-  
beinhaltet kon-  
eingermaßen  
und dann ganz  
den guten Tor-  
anken, daß die

1945 an den  
Verwundung  
im Alter von  
Herm. Bohle,  
Brant, B. o.  
Wittenberge.  
ming  
am 17. 2. 46  
Jahren, vor-  
esekamenten.  
rrn. in stiller  
gehörtigen  
den guten Tor-  
e n a. Udda  
denstr. 22.

gegen bunten  
renhnden, Nr.  
cholt.  
htragende Kuh,  
eseke.  
geg. Mädchen-  
nen, Werther.

nfahrad m. Be-  
schneide. Kate-  
36.  
gegen elektr.  
kassen. Kate-  
36.

schuhe, Gr. 41,  
he, Gr. 37, Näh-  
macher.

Gr. 40, gegen  
42, Näheres  
ab.

l. Schaf, mögl.  
ngern 22.  
od. Getreide-  
LKW, 1/2 bis  
KU 285 NWZ.

Lederrelaisatz  
Besatz. N. 159

stall gegen  
g. Ubbing, Bo-  
b.

geg. Damen-  
schuh, 16 Jahr,  
marschbude oder  
cholt. Sehsen-

2. Teil gegen  
heben, Bocholt.

geg. Wasch-  
motor u. Wrin-  
schleibsen, 11,  
maschine, evtl.  
n 33.

geg. Elektro-  
mit Wasser-  
damstr. 18.

den Lieferung v.  
Herm. Viehl.

geg. Kochherd.

ke geg. zwei  
Büchern,  
maschine (Wert  
Bocholt.

bulle, 42, gegen  
9. Angendert.

hner, Bocholt.

Größe, gegen  
selbstigen Seiden-  
konseil, Bocholt.

en Herrenhalb-  
haiden, Bocholt,  
heim).

Herausgegeben von den britischen Militärbehörden  
Die Zeitung erscheint jeweils dienstags und freitags  
Der Postverlagsort ist (21) Oelde

# Neue

# Westfälische Zeitung

Nr. 76

Dienstag, den 5. März 1946

20 Pfg.

## Hoover leitet Ausschuß gegen Hunger

### Wichtige Beratungen in USA zur Welternährungskrise

DER EHEMALIGE USA-PRÄSIDENT Herbert Hoover hat den Ehrenvorsitz eines „Ausschusses gegen die Hungersnot“ übernommen, der in einer großangelegten Werbung durch freiwillige Lebensmittelspendung Europa und Ostasien helfen will. Fünfzig Repräsentanten der Industrie, der Arbeiterschaft und des übrigen Volkes sollen zum Beitritt zu dem Komitee aufgefordert werden.

In dem von den Komitee herausgegebenen Aufruf erklärte der USA-Landwirtschaftsminister Anderson: „Amerikaner, die guten Willens sind, können aus freien Stücken mehr tun und ein besseres Ergebnis erzielen, als irgendein von der Regierung angeordnetes Rationierungssystem. Eile tut not“; so führte er aus, und verlangte die Einsparung von 25 Prozent des Weizenverbrauches sowie die sparsamste Verwendung von Ölen und Fetten.

Ferner werden Besprechungen des englisch-amerikanischen Ernährungsausschusses stattfinden, zu denen der britische Ernährungsminister Sir Ben Smith eigens nach Washington fliegen wird. Der Ministerbesuch geht auf einen Telegrammwechsel zwischen Präsident Truman und Ministerpräsident Attlee zurück.

In den Besprechungen soll die bestmögliche Verteilung der begrenzten Weizenvorräte der Welt erörtert werden.

Inzwischen haben in London mehrere Kabinettsberatungen stattgefunden, die sich fast ausschließlich mit der Ernährungslage in der Welt befassen. In den Berichten über diese Besprechungen wird die Situation als „außerordentlich ernst“ bezeichnet.

In Washington wird der englische Ernährungsminister in dem englisch-amerikanischen Ernährungsausschuß die Auffassung der britischen Regierung über die jüngste Entwicklung darlegen. Nicht nur die Versorgung mit Getreide bereitet ernste Schwierigkeiten, sondern auch die Aufbringung der notwendigen Mengen an Fett. Man befürchtet in England, daß die am Sonntag in Kraft getretene Kürzung der Fettration nicht ausreichend sein wird. Als diese Einschränkung beschlossen wurde, erhob die englische Öffentlichkeit und auch die Opposition im Parlament gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie das Land nicht rechtzeitig über die bestehende Knappheit unterrichtet habe.

Gleichzeitig mit der Ankunft des englischen Ernährungsministers wird auch eine indische Delegation Besprechungen mit dem Ernährungsausschuß aufnehmen. Sie verlangt eine Erhöhung der Lieferungen nach Indien, wo die Reiserteile ausgefallen ist. Am Dienstag tritt Südafrika vor dem gleichen Ernährungsausschuß als Reflektant für größere Weizenlieferungen auf. Der bisherige Stellvertreter des englischen Ernährungsministers, Sir Henry L. French, reist auf Einladung der südafrikanischen Regierung Ende März nach Südafrika, um dort die Regierung bei der Verteilung der Lebensmittelmengen zu beraten.

### Frankreichs Vorschlag: Sonderregelung für Rhein/Ruhr

Washington, 2. März. Die Regierung der Vereinigten Staaten prüft gegenwärtig eine französische Note, in der eine Viermächte-Konferenz zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, der Sowjetunion und Frankreich über die Zukunft Deutschlands vorgeschlagen wird.

Diese Note wurde dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris vom französischen Außenminister Bidault überreicht. Die Note stellt die Antwort auf den persönlichen Appell des amerikanischen Außenministers Byrnes an Außenminister Bidault dar, die französische Einstellung zur Errichtung einer deutschen Zentralverwaltung erneut zu überprüfen.

In unterrichteten Kreisen Washingtons wird angenommen, daß Frankreich in seiner Note eine Aussprache über das deutsche Problem und die französische Forderung vorschlägt, das Rhein-Ruhr-Gebiet bei der Festsetzung der neuen deutschen Grenzen gesondert zu regeln.

### Spannungsfeld Persien

Teheran, 3. März. Die öffentliche Meinung in Persien, die in letzter Zeit zu einer Annäherung an Sowjetrußland geführt hatte, ist seit dem Bekanntwerden des Beschlusses der sowjetischen Regierung, Truppen in den „unruhigen“ Gebieten zu belassen, in das Gegenteil umgeschlagen.

Aus der Hauptstadt der persischen Provinz Aserbeidschan, Tachris, verlautet, daß die Russen am Vormittag des 3. März Vorbereitungen zum Abbruch getroffen haben, doch fehlt bis jetzt noch eine amtliche Bestätigung über die Räumung der Stadt.

Die britische und die amerikanische Regierung haben, wie das Außenministerium am Sonntag in Washington bestätigte, Verhandlungen über die neue Lage aufgenommen, die durch den russischen Beschluß hervorgerufen wurden.

Politische Kreise in Washington halten ein gemeinschaftliches Vorgehen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten nicht für wahrscheinlich, da die USA. an dem Dreimächte-Abkommen von 1942 nicht beteiligt waren, demzufolge die alliierten Truppen am 2. März zurückgezogen werden sollten. Hingegen glaubt man an die amerikanische Unterstützung für einen britischen Vorschlag, das persische Problem auf der nächsten Sitzung des Weltfriedensrates am 21. März in New York aufzugreifen.

Amerikanische Sachverständige betonen, daß sich die Versorgungslage erheblich verschlechtert habe, seitdem Präsident Truman seinen Neupunktepplan zur Sicherung der Getreidelieferungen veröffentlichte. Nach in Washington vorliegenden Statistiken dürfte sich das auf fünf Millionen Tonnen geschätzte Ausfuhrdefizit an Getreide auf siebenhundert Millionen erhöhen. Man glaubt nicht, daß die Vereinigten Staaten die übernommenen Verpflichtungen erfüllen können.

Der ehemalige Präsident Hoover bezeichnete es als notwendig, den Weizenverbrauch der Vereinigten Staaten um 25 Prozent zu kürzen. Wenn dieses Ziel erreicht wird, so könnte nach Ansicht der Sachverständigen eine weitere Verschärfung der Ernährungskrise in der Welt vermieden werden. Eine andere optimistische Prognose Hoovers stützt sich auf die kommende Ernte. Alles werde gut gehen, meint Hoover, wenn die Ernte schnell und gerecht verteilt werde.

Seine Meinung wird jedoch von vielen Sachverständigen in Amerika nicht geteilt. Dem Juni-Termin, zu dem die bisherigen Produktionsprogramme ablaufen und die neue Ernte fällig ist, sieht man in diesen Kreisen mit neuen Besorgnissen entgegen.



Herbert Hoover

### Schweden kürzt Brotration

Stockholm, 3. März. Eine Verschärfung der Brotrationierung verkündete am 1. März die schwedische Regierung. Gleichzeitig wird für Schweden eine starke Erhöhung der Ausmahlungsquote für Weizenmehl befohlen. Durch die

## NS-Organisationen angeklagt

Nürnberg, 28. Febr. Die Anklage gegen die sieben Organisationen, Korps der Politischen Leiter der NSDAP, SS, einschließlich des Sicherheitsdienstes, SA, Gestapo, OKW, und Generalstab, begann am 70. Tage des Prozesses in Nürnberg.

Der amerikanische Ankläger Robert H. Jackson beantragte, diese Verbände zu „Verbrecherischen Organisationen“ und die Mitgliedschaft zu einem Delikt zu erklären. Jedem Mitglied der Verbände würde das Recht zustehen, sich individuell zu verteidigen. Der Ankläger betonte jedoch, daß die Geltendmachung von geschäftlichen Nachteilen oder Stellenverlust, die aus einer Beitragsverweigerung erwachsen wären, bestimmt keinen Grund für einen Freispruch darstellen könne. Wenn ein Schuldpruch erfolge, so bedeute das nicht, daß jedes Mitglied der Organisationen angeklagt werden müsse, es bedeute nur, daß jedes Mitglied angeklagt werden könne.

### Abertausend kleine Führer

„Abertausend kleine Führer diktierten, abertausend Mittels Götting stolzierten durch Deutschland, abertausend Schirachs hetzten die Jugend auf, abertausend Sauckels trieben die Sklavenarbeiter an, abertausend Streichers und Rosenbergs schürten den Haß, abertausend Kaltenbrunnens und Franks füllten und töteten. Abertausend Schachts, Speers und Funks verwalteten, finanzierten und unterstützten die Bewegung.“ Keines von den Mitgliedern solle sich damit entschuldigen, „nur Mitglied“ gewesen zu sein und nicht „gewirkt“ zu haben. Man wisse genug über das Deutschland der vergangenen Epoche, um sicher zu sein, daß Mitgliedschaft in den Verbänden der NSDAP, auch „Mitwirkung“ bedeutet habe.

### Die Verteidiger sprechen

Nachdem der amerikanische Ankläger geendet hatte, gab Sir David Maxwell Fyfe im Namen der britischen Anklagevertretung einen Überblick über das Beweismaterial. Die britische Anklage habe u. a. Erhebungen darüber angestellt, wie viele Mitglieder OKW, und Generalstab gehabt hätten. Im Anfang des Krieges seien es 20 gewesen. Im Jahre 1945 60.

Für die Verteidigung machte Dr. Kubuscheck geltend, der von der Anklage geforderte Schuldpruch würde einen erheblichen Teil der erwachsenen deutschen Bevölkerung treffen und für Millionen den Ehrverlust vor dem Forum der Weltöffentlichkeit bedeuten. 1939 habe allein die SA zwei und eine halbe Million aktive Mitglieder gehabt. Insgesamt seien seit Bestehen des Dritten Reiches bis zum Zusammenbruch etwa vier und eine halbe Million Männer in der SA gewesen.

Für das Korps der Politischen Leiter sprach Dr. Servatis. Er sagte, wer unter dieser Anklage vor Gericht gestellt werde, könne nur Unzurech-

neue Brot rationierung wird die Geltungsdauer der Zuteilungsperioden von 30 auf 32 Tage heraufgesetzt, was einer Senkung der Brot- und Mehration von sechs vom Hundert entspricht. Die Ausmahlungsquote von Weizen zu Mehl wurde durch den neuen Erlass von 47 auf 80 vom Hundert erhöht.

### Deutschlands Versorgung

Hamburg, 28. Febr. Nach einer Erklärung eines britischen Stabsoffiziers der Kontrollkommission sind Besprechungen zwischen den Alliierten in Berlin aufgenommen worden, um innerhalb Deutschlands Lebensmittel für die notleidenden Gebiete bereitzustellen. Feldmarschall Montgomery selbst hielt Beratungen in seinem Hauptquartier ab und erstattete der britischen Regierung einen Bericht, in dem er auf den Ernst der Lage hinwies, die mit der Kürzung der Rationen in der britischen Zone entstanden ist.

Der Stabsoffizier erklärte, daß in den letzten sechs Monaten die Hälfte der Brotversorgung in der britischen Zone mit eingeführtem Getreide bestritten wurde. Wenig oder nichts konnte aus den anderen deutschen Zonen beschafft werden. Für die Zuspitzung der Lage in der jüngsten Zeit ist vor allem die Welternährungskrise verantwortlich.

Es ist der Versuch gemacht worden, gewisse Reserven aus den landwirtschaftlichen Bezirken herauszuholen. Große Lager, betonte der englische Offizier, gibt es auch in diesen Gebieten nicht. Aber es wurden Notmaßnahmen in jeder Gemeinde durchgeführt, und man hoffte, daß dies helfen werde. Etwas mehr als 200 000 Tonnen Getreide wurden monatlich in der britischen Zone aufgebracht.

In England schenkt man der Lage in der britischen Besatzungszone, die jetzt eine Bevölkerung von 21,25 Millionen hat, größte Aufmerksamkeit.

### Irland verstärkt Weizenanbau

Dublin, 3. März. Durch verstärkten Anbau von Weizen werden die irischen Farmer dem hungernden Europa helfen. Ministerpräsident de Valera richtete an sie einen Aufruf und kündigte besondere Regierungsmaßnahmen an.

Irland unterstützt Europa bereits durch Lieferung von Fleisch, Milch, Käse, Butter, Zucker und Kleidung.

nungsfähigkeit, Irrtum oder Zwang für sich geltend machen.

Der Verteidiger der Gestapo, Dr. Morkel, erklärte, die Gestapo sei eine von Göring geschaffene, ganz legale Institution, deren Einsetzung rechtmäßig im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden sei. Nur 30 Prozent ihrer Mitglieder seien eigentliche Kriminalbeamte gewesen, 70 Prozent hätten sich mit Verwaltung, Unterbringung, Besoldung und ähnlichen Fragen befaßt. Gegen Ende des Krieges habe die Gestapo etwa 50 000 Mitglieder gehabt. Davon höchstens 1 Prozent Freiwillige. Alle anderen Beamten habe man einfach zu dieser Organisation versetzt.

Zu Beginn der Verhandlung hätte Ribbentrops Verteidiger Dr. Martin Horn den Gerichtshof gebeten, den Antrag, Winston Churchill als Zeugen zu befragen, erneut zu erwägen. Lord Justice Lawrence gab bekannt, daß der Gerichtshof den Antrag auf Vernehmung Churchills noch einmal überprüfen würde.

### Politische Unreife als Argument

Auf die „politische Unreife des deutschen Volkes“ berief sich der Verteidiger der SA, Dr. Löffler, am 71. Tage des Nürnberger Prozesses. Er sagte: Uns Deutschen fehlt der politische Instinkt der angelsächsischen Völker. Wir sind ein politisch unreifes Volk, leichtgläubig und politischen Verführungen besonders zugänglich. Dr. Löffler sieht eine Gefahr darin, daß die englischen und amerikanischen Richter „angelsächsische Maßstäbe“ anlegen könnten. Die Anklagen gegen Mitglieder der SA seien vor dem Nürnberger Gericht zahlenmäßig so gering gewesen, daß in allen Fällen die Einzelanklage vor einem lokalen Gericht möglich sei. Der verstorbene amerikanische Präsident Roosevelt habe sich in offiziellen Staats-erklärungen immer gegen eine Gesamt- und Massenbestrafung in Deutschland gewandt. Er habe geäußert, die Zahl der schuldigen Personen werde gemessen an der Gesamtbevölkerung, außerordentlich gering sein. Die Regierung der Vereinigten Staaten plane keine Massenverurteilung.

Für OKW, und Generalstab machte Rechtsanwalt Dr. Laternser geltend, daß diese Gruppe sich aus Offizieren zusammensetzte, die in ihre Stellungen kommandiert worden seien. Rechtsanwalt Dr. Babel, der die SS vertritt, führte aus, man müsse bedenken, daß zu ihr jeder Feuerwehrmann in Deutschland gehört habe, und zwar in seiner Eigenschaft als Mitglied der „Feuerlöschpolizei“, ebenso jeder Verkehrspolizist und jeder Lehrer an einer Luftschuttschule.

Als die Verteidiger geendet hatten, rief der amerikanische Hauptankläger erregt: In der ganzen Welt wußte man von den Verbrechen. Die ganze

### Gegen das Franco-Regime

London, 1. März. Nach einer Kabinettsitzung der spanischen republikanischen Exilregierung in Paris wird der Entschluß der republikanischen Minister bekanntgegeben, von der traditionellen Haltung gegenüber der Verfassung Spaniens abzuweichen, um eine weitere Basis des Kabinetts oder die Schaffung einer neuen republikanischen Regierung zu ermöglichen, in der sämtliche Parteien vertreten sind.

Eine Denkschrift, in der der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit General Franco und die Anerkennung einer republikanischen Regierung gefordert wird, soll am Freitag durch sieben Führer amerikanischer Gewerkschaften sowie politischer und kirchlicher Organisationen Präsident Truman überreicht werden.

In Londoner diplomatischen Kreisen wird angenommen, daß ein derartiges Vorgehen den Bruch der Verbindung der Franco-Regierung unvermeidlich mache. Besondere Aufmerksamkeit wird der Bildung einer Zwischenregierung zugewandt, die die Abhaltung freier Wahlen ermöglichen soll.

Der spanische Diplomat und Schriftsteller Salvador de Madariaga, der Professor in Oxford und Mexiko, spanischer Botschafter in Washington und Paris, Erziehungs- und Justizminister, sowie fünf Jahre lang Haupt der spanischen Delegation beim Völkerbund war, forderte Großbritannien und Amerika auf, dem Franco-Regime ein Ende zu setzen. „Wenn ein Land erst einmal unter ein totalitäres Regime geraten ist, kann es nicht ohne fremde Hilfe davon abkommen. Die auswärtige Intervention ist daher notwendig.“

Washington, 1. März. Großbritannien hat im Prinzip dem Vorschlag der Vereinigten Staaten auf ein gemeinsames Vorgehen der drei Großmächte in der Spanienfrage zugestimmt, nachdem Frankreich den USA-Vorschlag bereits angenommen hatte. Die Vereinigten Staaten regten ein gemeinsames Manifest der drei Mächte an, das gleichzeitig in Washington, London und Paris veröffentlicht werden soll.

### Francos Standpunkt

Washington, 2. März. In Madrid gab die Regierung General Francos am Sonntagabend eine Erklärung ab, in der zu den „Versuchen von außerhalb zum Sturz der spanischen Regierung“ Stellung genommen wird. Spanien werde seinen inneren Frieden um jeden Preis verteidigen, heißt es in dem Dokument, das nach achtstündiger Kabinettsitzung veröffentlicht wurde. Die Schließung der französischen Grenze durch die Pariser Regierung sei ohne Erklärung, Begründung oder Ursache erfolgt. Zwischen dem französischen Volk und den „Aktionen der Kommunisten, die auf fremden Befehl hören“, müsse ein Unterschied gemacht werden.

Inzwischen werden aus drei weiteren europäischen Hauptstädten Demonstrationen gegen Franco gemeldet. In Brüssel forderte die sozialistische Jugendvereinigung in einem Protest gegen die Hinrichtung spanischer Republikaner den Abbruch der diplomatischen Beziehungen, mit Spanien. In Bukarest fanden Massenversammlungen gegen die Unterdrückung der Arbeiterklasse in Spanien statt. Auch aus Belgrad werden ähnliche Kundgebungen gemeldet. In Warschau brachte der polnische Ministerrat zum Ausdruck, daß die Franco-Regierung zu einem Unruheherd geworden sei, der den Frieden der Welt gefährde.

Welt protestierte in diplomatischen Noten. Die Zustände in den Konzentrationslagern waren gleichfalls in der ganzen Welt bekannt. Ich kann nicht verstehen, wie es die Verteidiger fertigbringen, dieses Gericht vor der Bestrafung Unschuldiger zu warnen mit der Begründung, die Mitglieder der nationalsozialistischen Verbände hätten von den in Deutschland und den besetzten Ländern begangenen Verbrechen nichts gewußt. Es gibt hier im Saale keine Anklagevertretung, die nicht in ihrer Mitte einen Mann hat, der weiß, wie es ist, wenn nachts ein Gestapooffizier an die Tür klopft. Die ganze Welt wußte, was geschehen ist, aber in Deutschland hat man nichts gewußt.“

### „Vogel-Strauß-Politik“

Der britische Ankläger entgegnete der Verteidigung sehr kühl und gelassen: Um festzustellen, wieviel die Mitglieder der genannten Verbände von den begangenen Verbrechen gewußt hätten, müsse man prüfen, wieviel ein normaler, vernünftiger Mensch wissen mußte. „Aber“, so fuhr er fort, „es ist in Deutschland üblich gewesen, Vogel-Strauß-Politik zu betreiben. Man wollte nicht wissen, was man leicht hätte erfahren können. Das ist jedoch keine Entschuldigung.“

Für alle angeklagten Organisationen sprach Dr. Kubuscheck, der sich auf die psychologische Situation in Deutschland berief, die den Massenstrom zu den Organisationen verursacht habe. Diese Menschen seien der Täuschung unterlegen, die der Staat bewußt ausgeübt habe.

Dr. Servatis, der Verteidiger des Korps der politischen Leiter, stellte den Antrag, die weiblichen Mitglieder dieser Organisation von der Anklage auszunehmen, da sie nur als Referentinnen tätig gewesen seien. Weiter sagte er, im Ausland sei man über die Verbrechen in den Konzentrationslagern besser orientiert gewesen als in Deutschland.

## Amerikas Grundsätze

New York, 1. März. Die politischen Grundsätze, für die Amerika eintritt, formulierte Außenminister Byrnes in folgenden Sätzen: „Wir müssen zu normalen Friedensbedingungen zurückkehren. Wir müssen den Verdächtigungen und den Befürchtungen die Grundlage entziehen. Wir dürfen keinen Nervenkrieg führen, um strategische Ziele zu erreichen. Wir dürfen uns selbst nicht täuschen und unsere Alliierten nicht irreführen. Wir dürfen es nicht als eine Beleidigung ansehen, wenn die Aufmerksamkeit auf Situationen gelenkt wird, die den Frieden bedrohen könnten.“

Wenn mit Gewaltanwendung gedroht werde, so dürften die Vereinigten Staaten nicht schweigen, fuhr Byrnes fort, wenn die großen Mächte nicht bereit seien, das Recht zu verteidigen, dann könnten die Vereinigten Staaten den Krieg nicht verhindern. Die Vereinigten Staaten allein seien nicht in der Lage, den Frieden zu sichern.

„Ich würde unredlich sein, wenn ich behauptete, daß die politische Lage der Welt heute gesund sei“, sagte Byrnes weiter. „Wir sind umgeben von Mißtrauen, das wiederum Mißtrauen und Verdacht erweckt.“ Die augenblicklichen Beziehungen zwischen den großen Mächten schlossen die Vorherrschaft der einen Macht über die andere aus. Keiner der großen Staaten dürfe selbständig die Machtverhältnisse wesentlich verändern, sonst würde der ganze politische Aufbau der Welt und der Vereinigten Nationen erschüttert.

## Halifax zur indischen Frage

New York, 3. März. Der scheidende britische Botschafter in Washington und frühere Vizekönig von Indien, Lord Halifax, fordert in einer Broschüre, die von einer inoffiziellen, aber einflussreichen USA-Organisation für internationale Fragen herausgegeben wurde, die Bildung einer allgemein anerkannten indischen Regierung, die in der Lage ist, an Stelle der Engländer die Macht in Indien zu übernehmen.

Unter dem Titel „Indien wird großjährig“, betont Lord Halifax, daß dieses Ziel nur zu erreichen sei, wenn die Verantwortung in die Hände einer indischen Regierung gelegt werde, die von den Indern selbst anerkannt wird und imstande ist, das Staatsgefüge während der Umstellung zusammenzuhalten.

Als Hauptpunkte der künftigen britischen Politik gegenüber Indien bezeichnet Lord Halifax eine Vereinigung ganz Indiens, die Einbeziehung Indiens in das britische Commonwealth und die Schaffung einer indischen Verfassung nach indischen Wünschen.

## Sprache bindet die Völker

Miami, 3. März. Winston Churchill kündigte seine baldige Rückkehr aus Amerika nach England an, als er sich kürzlich für die Verleihung eines akademischen Ehrentitels der amerikanischen Universität Miami bedankte. Wegen der düsteren werdenden Lage in England, sagte er, wolle er und seine Gattin sobald wie möglich heimreisen. „Mit der gemeinsamen Sprache“, erklärte Churchill in seiner Ansprache zu den Fragen der Erziehung, „besitzen Amerika und England ein edles Erbe, das unsere beiden großen Länder wie keine anderen Staaten zusammenschließt. Dieses Erbe ist ein mächtiges Instrument, mit dem unsere Auffassung von Gerechtigkeit, Freiheit, ehrlichem Spiel und anständiger Gewinnung einen unschätzbaren Beitrag für den Fortschritt der Menschheit liefert.“ Dann nahm Churchill zu den Aufgaben der Universität Stellung und sagte: „Wir leben im Zeitalter der Maschine. Um so mehr hoffe ich, daß nicht eine rein berufsmäßige Auffassung des Studiums den aus dem Heeresdienst zurückkehrenden Soldaten beherrscht. Die Maschine ist für die Menschen da, der Mensch nicht für die Maschine.“

## Suchdienst in Dänemark

Hamburg, 3. März. Ein Suchdienst nach Dänemark tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Alle Personen, die ihre Angehörigen in Dänemark vermuten, werden aufgefordert, ihre Anschriften bei den örtlichen Aufnahmestellen des Suchdienstes anzugeben. Die kleinste Aufnahmestelle für diesen Suchdienst ist die Pfarre.

Ein Nachrichtenaustausch oder eine Rückführung ist zur Zeit noch nicht möglich. Daher werden derartige Anträge nicht angenommen. In Dänemark befinden sich zur Zeit 202 289 Flüchtlinge. Sämtliche Flüchtlinge sind registriert und haben die Möglichkeit, sich innerhalb Dänemarks austauschen zu lassen, daß Familien, Freunde oder Bekannte in denselben Lagern sein können.

Weitere Mitteilungen über Postverkehr oder Rückführung werden zu gegebener Zeit veröffentlicht.

## Neue D-Züge ab 5. März

Hamburg, 3. März. Ab 5. März 1946 werden für den Berufsverkehr zwischen Köln-Deutz und Hamburg-Altona, sowie zwischen Bielefeld und Frankfurt a. M. eingesetzt. Die Züge verkehren am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche von Bielefeld über Essen, Köln-Deutz, Niederlahnstein, Wiesbaden nach Frankfurt am Main und von Köln-Deutz über Essen, Bielefeld, Hannover nach Hamburg-Altona. Die Gegenzüge laufen am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche.

Sie sind nur mit Zulassungskarten benutzbar, die jeweils vom Vortage ab auf den Bahnhöfen ausgeben werden.

Ferner verkehrt vom 4. März ab an Werktagen ein Personenzug zwischen Hamburg und Hannover.

## Nordwestdeutscher Rundfunk

Nachrichten tägl. 6.45, 9.00, 13.00, 19.00, 21.00 Uhr.  
Mittwoch, 6. März. 8.30: Morgenmelodien. 6.45: Wettervorhersage. 8.30: Wasserstandsmeldungen. 9.15: Schulfunk. 12.00: Blick auf die Wirtschaft der Welt. 12.15: Landfunk. 12.30: Musik. 14.00: Englische Presseschau. 16.30: Die bunte Palette. 16.45: Suchdienst. 17.15: Das gute Buch. 18.00: Streiflichter der Welt. 18.30: Musik. 19.45: Partien sprechen. 22.00: Glosse und Satire. 22.15: Serenadenabend.  
Donnerstag, 7. März. 6.30: Morgenmelodien. 6.45: Wettervorhersage. 9.15: Schulfunk. 12.00: Blick in die Welt. 12.15: Landfunk. 12.30: Musik. 16.30: Blick in die Kunstwelt. 16.45: Suchdienst. 17.15: Das gute Buch. 19.40: An Kreuzwegen deutscher Geschichte. 22.15: Kammermusik. 22.45: Lyrik. 23.00: Tanzmusik.  
Freitag, 8. März. 6.30: Morgenmelodien. 6.45: Wettervorhersage. 9.15: Schulfunk. 12.00: Blick auf die Wirtschaft der Welt. 12.15: Landfunk. 12.30: Musik. 16.45: Suchdienst. 17.15: Das gute Buch. 17.30: Kammermusik. 18.30: Gartenfunk. 18.40: Westdeutscher Sprich. 19.45: Die Partien sprechen. 20.15: Sinfonie-Konzert. 23.10: Musik.

## Für einheitliches deutsches Wirtschaftsgebiet

## Wirtschaftspolitische Beschlüsse der Frankfurter und Bremer Länderkonferenz

Frankfurt, 1. März. Eine Reihe grundsätzlicher Entschlüsse zur deutschen Wirtschaftspolitik wurde auf der Wirtschaftskonferenz in Frankfurt a. Main vom 26. und 27. Februar gefaßt, bei der neben 50 deutschen Delegierten der Länder und Provinzen der amerikanischen und britischen Zone auch Vertreter der Militärregierung anwesend waren.

Jede Regelung des internationalen Wirtschaftsverkehrs muß davon ausgehen, heißt es in einer Entschliebung, daß die Zonen Teile eines einheitlichen deutschen Wirtschaftsgebietes sind. Der Wirtschaftsverkehr darf daher nicht von den Sonderbedürfnissen einzelner Zonen oder gar Länder und Provinzen bestimmt werden, sondern von der Notwendigkeit, alle Kräfte für den Neubau der Volkswirtschaft zusammenzufassen. Die Entschliebung erklärt die Feststellung von Global-Kontingenten für den Austausch zwischen den Zonen für notwendig, um die bisher vorgeschriebenen besonderen Genehmigungen auszuschalten. Damit würden auch die bisherigen Kompensationsgeschäfte entbehrlich. Die Entschliebung spricht sich auch nachdrücklich gegen einige Versuche aus, den einzelnen Zonen durch Vorlegung oder Neuerichtung von Fabriken die „Unabhängigkeit“ von anderen Zonen zu verschaffen.

## Beratender Wirtschafts- und Länderrat

Als beratender Zonenausschuß wird Anfang März ein Generalsekretariat seine Tätigkeit aufnehmen. Für die britische Zone wurde weiter die Bildung eines beratenden deutschen Wirtschaftsrates bekanntgegeben, der am 11. März in Minden zur ersten Sitzung zusammentritt. Um die Zusammenarbeit in den überzonalen Fragen zu koordinieren, werden die britische und die amerikanische Militärregierung gebeten, die Abordnung je eines ständigen Vertreters zum deutschen Wirtschaftsrat der englischen Zone in Minden und zum Länderrat — Generalsekretariat — in Stuttgart zu genehmigen.

Die Sachverständigen für Ernährung und Landwirtschaft wiesen auf den empfindlichen Mangel an Brotgetreide in der amerikanischen und britischen Zone hin. Eine gegenseitige Belieferung der beiden Zonen in Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist, wie sie erklärten, nicht möglich.

Für die unbedingte Beibehaltung einer für beide Zonen einheitlichen Preisbildung auf der Grundlage des Preisstopps spricht sich eine weitere Entschliebung der Konferenz aus. Ohne eine straffe Durchführung des Preisstopps bis zu einer Regelung der Währungsfragen sei die erforderliche Stabilität der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gewährleistet. Die einheitliche Preisbildung wird auch als Voraussetzung eines freien Zonenhandels und damit der Aufrechterhaltung einer deutschen Wirtschaftseinheit erklärt.

## Förderung des Interzonenhandels

Wie der Leiter der Wirtschaftsabteilung der amerikanischen Militärregierung Berlin, Generalmajor T. Draper, in der Schlußsitzung der Frankfurter Wirtschaftskonferenz erklärte, betrachtet sich die amerikanische Regierung als Anwalt für die Verwirklichung der in

## Weitere Maßnahmen gegen den Schleichhandel

Hamburg, 28. Febr. Englische Soldaten sollen jetzt in allen Teilen der britischen Zone zur Bekämpfung des Schwarzhandels herangezogen werden. Dieser Entschluß wurde gefaßt, nachdem Operationen gegen den Schleichhandel in der Gegend von Bonn, an denen auch britisches Militär teilgenommen hatte, außerordentlich erfolgreich verlaufen sind.

Ein verstärkter Einsatz von Kommandos aus britischen und deutschen Kräften wird weiter dazu beitragen, den Schwarzhandlern das Handwerk zu legen.

In jedem Kreis werden diese Kommandos laufend die Landstraßen kontrollieren, überraschende Kontrollen von Fahrzeugen durchführen und Kraftfahrer und Passanten untersuchen.

## Giftgas-Händler angeklagt

Hamburg, 1. März. Unter der schweren Anklage, sich durch den Vertrieb und die Anwendung von Giftgas an der Vernichtung von vier Millionen Menschenleben mitschuldig gemacht zu haben, stehen seit heute vormittag drei Männer vor dem britischen Kriegsgericht zur Aburteilung von Kriegsverbrechen in Hamburg. Der Prozeß, der mehrere Tage dauern wird, beleuchtet die Hintergründe der Massenvernichtungen in den Gaskammern der Konzentrationslager durch das Blausäuregas „Zyklon B“, das in Mengen von vielen tausend Kilogramm an die Konzentrationslager geliefert wurde.

Angeklagt sind der Inhaber der Hamburger Firma Tesch u. Stabenow, Dr. Bruno Tesch, sein Prokurist Karl Weinbacher und der technische Leiter und Begasungsmeister der Firma, Dr. Joachim Drosihn, der vom ersten Zeugen als ein „intellektueller Sadist, der über Leichen geht“ bezeichnet wurde.

## Verfassungsfrage in Frankreich

Paris, 1. März. Die Führer der drei großen französischen Parteien haben sich am Freitag in der Frage der neuen französischen Verfassung geeinigt und einen Kompromißplan angenommen, nach dem der Präsident der Republik die Exekutivgewalt verliert.

Der neue Plan erlaubt dem Präsidenten lediglich eine „persönliche Einflußnahme“ und sieht weiter vor, daß er bei Kabinettsitzungen und in dem obersten nationalen Verteidigungsrat den Vorsitz führt.

## Verteilung der Reparationen

Brüssel, 1. März. Die Verteilung der Reparationswerte aus den drei westlichen Besatzungszonen wird von der Interalliierten Reparationsagentur vorgenommen, die am Donnerstag zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten ist. 18 Länder stellen Reparationsansprüche und sind in der Agentur vertreten.

Potsdam beschlossenen deutschen Einheit. In diesem Sinne solle die Waren-Restriktionsliste abgebaut und der Handel zwischen den einzelnen Zonen gefördert werden. Amerika und England seien bestrebt, die Handelsbeschränkungen zwischen den Zonen abzubauen.

Die Versorgung der deutschen Landwirtschaft sei durch Lieferungen aus der amerikanischen und der russischen Zone und aus Dänemark gesichert.

Weniger günstig sei die Düngemittellage. Daher müsse die deutsche Kaliproduktion gerecht verteilt werden. Bei den besonders knappen Phosphaten sei nur mit geringer Einfuhr zu rechnen. Ebenso reiche die Herstellung von Kunstdüngern nicht aus. Die Kohlenlage habe sich gegenüber November und Dezember wider Erwarten gebessert, hauptsächlich infolge der gesteigerten Förderung an der Ruhr.

## Wirtschaftskonferenz in Bremen

Bremen, 1. März. Eine Länderkonferenz der britischen und der amerikanischen Zone berät seit Donnerstag in Bremen über die Möglichkeiten des Güterausstausches zwischen West- und Süddeutschland. Es ist das erste Mal, daß führende Mitglieder der großhessischen-württemberg-badischen und bayrischen Länderregierungen an Regierungsbesprechungen in der britischen Zone teilnehmen.

Der Ministerpräsident von Groß-Hessen, Professor Dr. Geiler, und der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Maier sind persönlich erschienen, während sich der bayrische Ministerpräsident durch Dr. Seelos ver-

## Frage der Gewerkschaften

London, 4. März. Die Abordnung der britischen Gewerkschaftsbewegung, die Ende des Jahres 1945 die britische Besatzungszone besuchte, bringt in ihrem Abschlußbericht ihren Argwohn gegen eine künftige Entwicklung zum Ausdruck, die eine zentralistische Gewerkschaftsbewegung in Deutschland nehmen könnte.

„In den künftigen deutschen Gewerkschaften soll das einfache Mitglied ein Wort mitzureden haben. Deshalb darf keine einheitliche zentralistische Gewerkschaft entstehen.“

„Die Leute, die wir in Deutschland trafen, waren meist ernste und mutige Gegner des Hitlerismus, aber wir können nicht garantieren, daß dies auch für die neu geworbenen Gewerkschaftler zutrifft, oder für jene Funktionäre, die bald wieder in Deutschland an die Spitze der Gewerkschaften kommen werden. Wir kamen zu dem vorläufigen Entschluß, daß eine „freie“ Gewerkschaftsbewegung, wie wir sie in England verstehen, mit dem vollen Recht zu gewerkschaftlichem Zusammenschluß in Deutschland zur Zeit nicht angebracht und, solange die Besatzung Deutschlands andauert, wahrscheinlich auch nicht zu erreichen ist.“

## Funktionäre gegen Grotewohl

Berlin, 2. März. Mit großer Mehrheit lehnten die Berliner Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei die von der Parteileitung ausgearbeiteten Entwürfe für das Programm und das Statut der neuen Einheitspartei als Grundlage künftiger Besprechungen ab. Sie sprachen sich für die Durchführung von Urabstimmungen der SPD-Mitglieder in Berlin und der Sowjetzone Deutschlands über die Verschmelzung mit der Kommunistischen Partei aus.

Lauter Protest der Versammelten erhob sich, als der Vorsitzende der SPD, Otto Grotewohl, die Parole Dr. Schumachers, die Reichseinheit sei Voraussetzung für die Einheitspartei, als falsch bezeichnete.

## „Vorarlberger Volksblatt“ verboten

Wien, 1. März. Die französischen Besatzungsbehörden verboten das Erscheinen des „Vorarlberger Volksblattes“ auf die Dauer eines Monats. Das Blatt, ein Provinzorgan der katholischen Volkspartei in Österreich, hatte in einem Leitartikel geschrieben, die österreichischen Soldaten hätten keinen „ungerechten Krieg“ geführt.

## KURZNACHRICHTEN

Washington, 28. Febr. In sechs deutschen Städten, Berlin, Bremen, Frankfurt, Hamburg, München und Stuttgart, wurden amerikanische Konsulate eröffnet.

Washington, 1. März. Nach Mitteilung des amerikanischen Finanzministers hat Rußland die Vereinigten Staaten um die Gewährung einer Anleihe von einer Milliarde Dollar ersucht.

Tschungking, 28. Febr. In dem in Tschungking unterzeichneten Staatsvertrag gibt Frankreich seine extraterritorialen Vorrechte und sonstigen Sonderrechte in China auf.

London, 1. März. Minister Morrison erklärte im Unterhaus, daß noch vor Ende des Jahres mehr Männer und Frauen in die Produktion von neuen Gütern eingeschaltet sein würden, als jemals zuvor in der britischen Geschichte.

Moskau, 28. Febr. Ein Vertrag der Freundschaft und gegenseitigen Hilfe zwischen der Sowjet-Union und der mongolischen Volksrepublik wurde in Anwesenheit von Generalissimus Stalin in Moskau unterzeichnet.

Paris, 28. Febr. Nach Mitteilung des Pariser Auswärtigen Amtes hat Großbritannien die Erneuerung des diese Woche ablaufenden Finanzabkommens mit Frankreich abgelehnt.

Budapest, 1. März. Der frühere ungarische Ministerpräsident Bela Imredy wird am Donnerstagmorgen durch Erschießen hingerichtet. Er war von einem ungarischen Kriegsgericht als Kriegsverbrecher zum Tode verurteilt worden.

Budapest, 2. März. Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Franz Szalasy wurde als Kriegsverbrecher und Landesverräter zum Tode durch den Strang verurteilt.

Prag, 1. März. Der Prozeß gegen den ehemaligen stellvertretenden Reichsprotektor Karl Frank soll am 15. März in Prag beginnen.

Kopenhagen, 1. März. Die deutschen Staatsangehörigen, die nach 1933 als politische Flüchtlinge nach Dänemark gekommen sind, fallen nicht unter das Gesetz, das die Beschlagnahme des deutschen Eigentums in Dänemark vorsieht.

Brüssel, 28. Febr. Paul Henry Spaak, der bisherige sozialistische Außenminister Belgiens,

treten läßt. Auch der Generalsekretär des Länderrates Roßmann nimmt an den Besprechungen teil.

Aus der britischen Zone erschienen Oberpräsident Kopf, Hannover, Oberpräsident Stelzer, Schleswig-Holstein, Oberpräsident Dr. Amelunxen, Westfalen, und Oberpräsident Dr. Lehr, Nord-Rheinprovinz. Oldenburg wird durch Ministerpräsident Tantzen vertreten, Lippe durch Landespräsident Dr. Drake, Hamburg durch Bürgermeister Petersen, Bremen durch Bürgermeister Kaiser und das Land Braunschweig durch Ministerialdirektor Dr. Weifer.

## Appell an die Landwirtschaft

Die einschneidende Herabsetzung der Lebensmittelrationen in der britischen Zone nahm einen großen Raum in den Besprechungen des ersten Tages ein. Einmütig wurde beschlossen, die Landwirte über die Landesbauernschaften aufzufordern, alle noch vorhandenen, selbst nicht dringend benötigten Nahrungsmittel, besonders Getreide und Kartoffeln, über das Kontingent hinaus abzuliefern und Frühgemüse und Frühkartoffeln bis zur äußersten Grenze der Möglichkeiten anzubauen. Ferner sollen die Landesbauernschaften prüfen, wie weit mehr Fleischablieferungen möglich sind, ohne den Viehbestand über das erträgliche Maß hinaus zu vermindern.

Als nächster Tagungsort für die regelmäßigen Konferenzen der Chefs der Länder und Provinzen in der britischen Zone wurde Lübeck vorgesehen.

## Neues Ehegesetz

Berlin, 1. März. Das neue Ehegesetz, das der Kontrollrat am 20. Februar 1946 unter der Nr. 16 in Berlin erlassen hat, räumt mit Rassebestimmungen und anderen diskriminierenden Vorurteilen des Dritten Reiches im Eherecht auf.

Das neue Ehegesetz ersetzt das Gesetz vom 6. Juli 1938, das vom Geiste des „Nürnberg Gesetzes vom 15. September 1935 zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“ bestimmt wurde. Rund zwei Drittel des alten Gesetzes wurden entweder wörtlich übernommen oder nur unbedeutend abgeändert.

Das neue Gesetz sieht im Paragraph 77 eine Härtemilderungsklausel vor, durch die gerichtliche Entscheidungen angefochten werden können, die auf Grund der rassemäßigen oder anderen diskriminierenden Bestimmungen getroffen worden waren. So wird ein Härteausgleich für unbillig erlittenen wirtschaftlichen Schaden ermöglicht. Klagen auf Wiederherstellung von für nichtig erklärten, aufgelösten oder geschiedenen Ehen sieht das Gesetz nicht vor. Die Härteausgleichsverfahren müssen innerhalb von zwei Jahren seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes angemeldet werden.

Nach dem neuen Ehegesetz wird der Mann mit Vollendung des 21. Lebensjahres, die Frau mit Vollendung des 16. Lebensjahres ehemündig. In beiden Fällen kann jedoch hiervon eine Befreiung erfolgen, doch muß der Mann das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Wichtig ist auch die Tatsache, daß das Gesetz ein Eheverbot zwischen Verschwägerten festsetzt, die Ehegenehmigung kann aber erteilt werden. Als Scheidungsgrund gilt u. a. Ehebruch, jedoch besteht kein Recht auf Scheidung, wenn der eine Ehegatte dem Ehebruch zugestimmt oder ihn durch sein Verhalten ermöglicht oder erleichtert hat. Auch wegen anderer schwerer Eheverfehlungen durch eheloses oder unsittliches Verhalten kann eine Ehe geschieden werden.

## Erbrechtssteuergesetz

Berlin, 1. März. Ein neues Steuergesetz, das an die Stelle des bisherigen Erbschaftssteuergesetzes tritt, wurde auf der 25. Sitzung des alliierten Kontrollrates am 28. Februar in Berlin unterzeichnet.

Das neue Erbschaftssteuergesetz wird unter Nummer 17 am 17. März veröffentlicht.

## Wiederse

Einem kurzen er mit seiner Tranz, verdanken Kurt Joos nach 15 „Der grüne Tisch“ nen Weltruhm, a nationalen Tänzer rang. Heute hat weiterführend, als angelegter Tanzk Führer in der Art für die Gestr Flucht aus Deutsch erfuhr. In Darl Truppe fünf groß London inszeniert und „Figaros Hoch nachhaltigen Erfolge

„Ich glaube“, sa suches seiner früh ner Folkwanschul Deutschlands liegt England fortsetze. Brücke des Verste zwischen den beiz auch die Aufforde Tanzabteilung wiede Über seine Zuk wenig: Zuerst wir in Theater des Cl ersten großen Welt wird für das Fr dem Programm. I kurze Zeit nach I mit dem „Grünen“ Anklage gegen den jetzt wieder besond hat Joos mit der K zusetzen versucht.

## Düsseldor

## Architektur-Wette

Eine für das Fr stellung bereitet die bindung damit soll chitektur-Wettebewe

Mit dieser Ausste ihre über hunder fortsetzen. Der Aus führung verschied fahren sowie der H bauteiler vor. Auß Haus- und Wohnr Gesichtspunkt der schmackvolle Möbe Bau- und Wohnr Hausgärten gezeig Die Ausstellung v Architektur-Ausstel tenschaft gedacht, d der Städte, Baustof hen sein werden

## Bis auf eine

## Die Quarzkristalluh

„Das wunderbars der Welt“ nennen uhr, die von britisc des Krieges in einer bei Dollis Hill kon tausendstel Sekund die genaue Zeit an auf das Jahr 1941 z ingenieuren zum ers Oszillatoren in grö

## Großaufnahme

## Photographiebe

Mit einer Riesenkam der Pasadena-Universi versum im Bild einfat ren, so hoffen sie, wi Sternbilder, wie be den durch die Kam werden können, ein öffnung von 1/4 Mete bare Reichweite siche Die Himmelskamera teleskop“ Der Erli Schmidt, war an de schäftigt. Durch th Forschung revolution hohe Ausbreitung se nicht mehr erlebt E

## Wir ru

„Noch nie hat ei chaotischen Nichts von heute“, zitiert artikel der Ausgabe Sondervortrag des S dieser vor der C hielt. Die Aufgaben in dem Artikel darg dem starke Herzen rung.

Die Jugend erkenndigkeiten! Wir woll wichtig nehmen in der das ganze Volk u mal mit Stolz fest allem die Jugend w Beitrag leistete. Uns liche und Persönlich und Schöpfer der se zu sein. Wir müsse Aufgaben das Transz immer wieder aufle unseren Menschen d wird. Die Bejahung in unmittelbarer N soll wie eine Fackel über alles leuchten non dieser Aufgabern nötig zum Dasein d hören wird wie Esse wissen wir, daß wir sondern den Weg fr Not des Zusammen gestaltende Zukunft

## Bezugsheine und

In der NWZ Nr. 7 Herr Willi Holm, B Herr für Schwerekriegs allgemeinen will ich nicht genug für Sch

biet

sekretär des  
den Bespre-  
nen Ober-  
präsident Dr.  
präsident  
enburg wird  
vertreten.  
Dr. Drake,  
Bretsen, Bre-  
r und das  
erialdirektor

chaft

g der Lo-  
Besprechn-  
wurde be-  
Landesbau-  
vorhan-  
Nah-  
Kartof-  
abzuliefern  
eln bis zur  
eiten anzu-  
uachschaf-  
ablieferun-  
ber  
mindern.  
regelmä-  
änder und  
ne wurde

etz

etz, das der  
r der Nr. 16  
assebestim-  
Vorurtei-  
auf.  
Gesetz vom  
Nürnberg  
um Schutz  
chen Ehre"  
des alten  
bernommen

ph 77 eine  
gerichtliche  
können, die  
anderen dis-  
für worden  
für unbillig  
ermöglicht  
für nichtig  
lenen. Ehen  
ausgleichs-  
wei Jahren  
angemeldet

r Mann mit  
e Frau mit  
mündig. In  
e Befreiung  
18. Lebens-

das Gesetz  
en festsetzt,  
t werden.  
ebruch, je-  
n, wenn  
stimmt oder  
der erleich-  
der Ehever-  
liches Ver-  
den.

setzt, das an  
uergesetztes  
s alliierten  
rlin unter-

wird unter  
ht.  
auftrag, die  
ierung vor-  
25.000 Ton-  
die Polen  
NRRA. zur  
er, den die  
beitrag zum  
g stellen  
önnen ab-

0 Millionen  
neubauern-  
g der Lan-  
andesbank  
Dr. Schmidt  
gesetzt im  
sicht sieht  
ausverbre-  
berlastete  
eit haben  
zurückzu-

Unterlagen  
amtes Köln  
ugust 1945  
Guthaben  
erden.

Hitlers Pri-  
1930, wurde  
et.

wärfte wer-  
in Kriegs-

postdirek-  
ner anders  
ebühr für

Wiedersehen mit Kurt Joos

Einem kurzen Aufenthalt in Deutschland, wo er mit seiner Truppe vor englischen Soldaten tanzte, verdanken wir das erste Wiedersehen mit Kurt Joos nach 13 Jahren. Die Tanzkomposition „Der grüne Tisch“ begründete vor 15 Jahren seinen Weltruhm, als er in Paris auf dem Internationalen Tanzkongress den ersten Preis errang. Heute hat er, die Ideen Rudolf Labans weiterführend, als Schöpfer und Regisseur großangelegter Tanzkompositionen unbestritten die Führung in der modernen Tanzbewegung. Mit seinem derzeitigen Gastspiel dankt er auf seine Art für die Gastfreundschaft, die er nach seiner Flucht aus Deutschland all die Jahre in England erfährt. In Darlington standen ihm und seiner Truppe fünf große Studios zur Verfügung. In London inszenierte Joos u. a. die „Zauberflöte“ und „Figaros Hochzeit“ mit eindrucksvollem und nachhaltigem Erfolg.

„Ich glaube“, sagte Joos gelegentlich eines Besuches seiner früheren Wirkungsstätte, der Essener Folkwangschulen, „daß es nur im Interesse Deutschlands liegt, wenn ich meine Arbeit in England fortsetze. Vielleicht gelingt mir die Brücke des Verständens und der Verständigung zwischen den beiden Völkern.“ Damit entfällt auch die Aufforderung der Folkwangschulen, ihre Tanzabteilung wieder zu übernehmen.

Über seine Zukunftspläne verriet Joos nur wenig: Zuerst wird es nach Paris gehen, wo er im Theater des Champs-Élysées, der Stätte des ersten großen Erfolges vor 15 Jahren, tanzen wird. Für das Frühjahr steht Skandinavien auf dem Programm. Im Juli hofft er wieder für kurze Zeit nach Deutschland zu kommen. Die mit dem „Grünen Tisch“ — als leidenschaftliche Anklage gegen den Wahnsinn des Krieges gerade jetzt wieder besonders aktuell — begonnene Linie hat Joos mit der Komposition „Pandora“ — fortzusetzen versucht.

Düsseldorf plant Bauausstellung

Architektur-Wettbewerb wird Mitte dieses Jahres ausgeschrieben

Eine für das Frühjahr 1947 geplante Bauausstellung bereitet die Stadt Düsseldorf vor. In Verbindung damit soll Mitte dieses Jahres ein Architektur-Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Mit dieser Ausstellung will die Stadt Düsseldorf ihre über hundertjährige Ausstellungstradition fortsetzen. Der Ausstellungslan sieht die Durchführung verschiedener Tümmervorwertungsverfahren sowie der Herstellungswesen von Fertigbauteilen vor. Außerdem werden u. a. praktische Haus- und Wohnungseinrichtungen unter dem Gesichtspunkt der Wohnraumbeschränkung, geschmackvolle Möbel und Hausgerät, Mittel zur Bau- und Wohnungserhaltung und zeitgemäße Hausgärten gezeigt.

Die Ausstellung ist gleichzeitig als allgemeine Architektur-Ausstellung der deutschen Architektenschaft gedacht, auf der auch Bebauungspläne der Städte, Baustoffe und Baumaschinen zu sehen sein werden.

Bis auf eine tausendstel Sekunde

Die Quarzkristalluhr — ein modernes Weltwunder

„Das wunderbarste mechanische Kunstwerk der Welt“ nennen Fachleute die Quarzkristalluhr, die von britischen Postingenieuren während des Krieges in einem geheimen Funklaboratorium bei Dollis Hill konstruiert wurde. Bis auf eine tausendstel Sekunde zeigt die Quarzkristalluhr die genaue Zeit an. Die Experimente gehen bis auf das Jahr 1941 zurück, als es britischen Postingenieuren zum erstenmal gelang, Quarzkristall-Oszillatoren in größeren Mengen zu erzeugen.

Großaufnahmen des Universums

Photographische Erfassung der Sternwelt

Mit einer Riesenkamera wollen Wissenschaftler der Pasadena-Universität in Kalifornien das Universum im Bild einfangen. In weniger als fünf Jahren, so hoffen sie, wird diese Arbeit bewältigt sein. Sternbilder, wie beispielsweise „der Pflug“, werden durch die Kamera ohne Schwierigkeit erfasst werden können, ein Teleskop mit einer Objektöffnung von 1 1/2 Meter stellt eine bisher unvorstellbare Reichweite sicher.

Die Himmelskamera erhielt den Namen „Schmidt-Teleskop“. Der Erfinder, der Optiker Bernhard Schmidt, war an der Ham-ur Sternwarte beschäftigt. Durch ihn ist die gesamte astronomische Forschung revolutioniert worden. Die außerordentliche Ausbreitung seiner Erfindung hat er selbst nicht mehr erlebt. Er starb 1935.

Briefe an die NWZ

Wir rufen die Jugend!

„Noch nie hat eine Jugend vor einem so chaotischen Nichts gestanden wie die Jugend von heute“, zitiert die NWZ in ihrem Leitartikel der Ausgabe vom 15. 2. 1946 aus einem Sondervortrag des Staatsministers a. D. Grimme, den dieser vor der Cuxhavener Volkshochschule hielt. Die Aufgaben der Jugend werden weiter in dem Artikel dargelegt. Diese Aufgaben erfordern starke Herzen und eine feurige Begeisterung.

Die Jugend erkennt die unerbittlichen Notwendigkeiten! Wir wollen uns wahrhaftig nicht zu wichtig nehmen in dem Neugestaltungsprozeß, der das ganze Volk umfaßt, aber wir wollen einmal mit Stolz feststellen können, daß es vor allem die Jugend war, die einen wesentlichen Beitrag leistete. Uns verbindet über das Sachliche und Persönliche hinaus die Idee: Wecker und Schöpfer der seelischen Kräfte eines Volkes zu sein. Wir müssen bemüht sein, hinter den Aufgaben das Transzendente zu erkennen und es immer wieder aufleuchten lassen, auf daß in unseren Menschen der Glaube wieder einziehen wird. Die Bejahung unserer Aufgaben hält uns in unmittelbarer Nähe des Gegenwärtigen und soll wie eine Fackel aus einem düsteren Chaos über alles leuchten. Wir wissen, daß das Erkennen dieser Aufgaben, und das Durchführen so nötig zum Dasein des deutschen Menschen gehören wird wie Essen und Trinken. Und darum wissen wir, daß wir nicht allein stehen werden, sondern den Weg finden werden, der aus der Not des Zusammenbruchs in eine sich bereits gestaltende Zukunft läuft.

Friedrich Köthe, Lage.

Bezugsheine und warenmäßige Deckung

In der NWZ Nr. 70 vom 12. 2. 1946 schreibt Herr Willi Holm, Bielefeld, über wirkliche Hilfe für Schwerkriegsbeschädigte. Auf die Materie im allgemeinen will ich nicht eingehen, da m. E. gar nicht genug für Schwerkriegsbeschädigte gelan-

den kann, um ihnen in Wirklichkeit zu helfen.

Der letzte Absatz der kurzen Ausführungen des Herrn Holm veranlaßt mich, aufklärend zur Frage der Bezugsheine Stellung zu nehmen. Wenn heute noch seitens irgend eines Wirtschaftsamtes Bezugsheine ohne warenmäßige Deckung herausgegeben werden, dürfte diese Dienststelle auf die Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 21. 5. 1945, Runderlaß VR. Nr. 1/45, Absatz 4b, hingewiesen werden.

Es ist danach praktisch gar nicht möglich, daß ein Bezugsheine nicht zur Einlösung gelangt bzw. der betreffende Bedarfsträger erst nach der Ware suchen muß. Otto Frederking, Paderborn.

Kampf dem Verderbi

Auf Anordnung des Generalreferenten der Wirtschaft werden in Zukunft wieder alle Schulen allgemeine und laufende Schulstoffsammlungen durchführen. Sie umfassen, wie schon in Kriegzeiten: Altpapier, Knochen, Alttextilien, Schrott (Alteisen) u. a. m.

Diese Bestimmung ist, wie wohl jedem klar, aus dem außerordentlichen Mangel an Rohstoffen erwachsen. Wir dürfen nicht außer acht lassen, daß die Industrie heute mehr denn je auf diesen Rohstoff „Altstoff“ angewiesen ist, während sie im Kriege auf die Hilfsquellen der invadierten Länder zurückgreifen konnte. Zu der Zeit dienten diese Altstoffe größtenteils der Möglichkeit, einen zerstörenden Krieg zu verlängern; heute dagegen sollen sie eine Hilfeleistung für einen planmäßigen Wiederaufbau unserer Industrie und damit unserer eigenen Lebensinteressen, bilden. Da die restlose Absammlung durch die Rohproduktenhändler im Augenblick noch nicht möglich ist, hat die Schule an diesem Ziele mitzuarbeiten. Viele Hausfrauen werden äußern: „Was sollen wir abgeben, wir haben ja selber nichts.“ Ohne Zweifel kann nicht überall ein gleicher Maßstab angelegt werden. Doch mit gutem Willen

Die neuen Bücher

Über 100 deutsche Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die Armut an materiellen Dingen würde viele Menschen, die ihr Hab und Gut dem Moloch Krieg opfern mußten, weniger hart und tief treffen, wären ihnen die geistigen Dinge, die Schöpfungen bildender Kunst und Musik und vor allem ihre Bibliothek geblieben.

Die Buchhandlungen können vielleicht am besten ein Lied von diesem Hunger nach dem geschriebenen Wort singen. Zahllose Menschen verlangen nach Büchern aller Wissensgebiete. Vielfach wird wahllos das erste beste vorrätige Buch gekauft, weil es über trübe Abendstunden hinweghelfen und den Grundstock zu einer neuen Bibliothek bilden kann. Aber nur den wenigsten Wünschen kann im Augenblick entsprochen werden, weil die neue Buchproduktion erst langsam anläuft.

Der Hunger nach dem geschriebenen Wort ist auch deswegen so groß, weil gerade auf diesem Kultursektor große, zum Teil unersetzliche Lücken entstanden sind, weil viele öffentliche und private Bibliotheken ein Raub des Krieges geworden sind.

Die deutschen Verlagshäuser sind nach Kräften bemüht, schnellstens Abhilfe zu schaffen und den vielen Menschen, die nach Unterhaltung und geistiger Kost verlangen, ihre Wünsche zu erfüllen. Zahlreiche technische Schwierigkeiten mußten vorerst aus dem Wege geräumt werden. Der Bombenkrieg hat viele Verlagsgebäude, Druckereien und Maschinen zerstört. Aber überall wird geplant, und über hundert Verlagsunternehmen ist bereits die Genehmigung zur Weiterarbeit erteilt worden.

Die neuen Bücher werden uns mit einer Welt vertraut machen, nach der wir uns in den langen Jahren geistiger Knechtschaft häufig gesehnt haben. Die deutsche Öffentlichkeit lechzt nach den hohlen Phrasen der Nazizeit, nach den vielen Geschichtsfälschungen, Tatsachenverdrehungen und der selbstgefälligen Lohndedei endlich nach offenen, sachlichen Worten aufrechter Männer, an denen man sich auflehnen kann und die als Wegweiser in diesen Tagen dienen können.

Die Planungen der Verlage erstrecken sich auf alle Stoffgebiete. Klassiker deutscher und ausländischer Dichter und Denker, die zum internationalen Standardbesitz geworden sind, begegnen sehr großem Interesse. Mit sehnsüchtiger Spannung wird das Schrittmittel der Autoren erwartet, das im Nazideutschland verboten war und dem Scheiterhaufen überantwortet wurde. Groß ist auch die Zahl der von deutschen Dichtern und Schriftstellern im Ausland erschienenen Werke, wo ihre Verfasser einen Unterschlupf gefunden hatten. Ihre Bücher finden in absehbarer Zeit wieder einen Platz in den Bücherschränken der deutschen Leser. Franz Werfel, Jakob Wassermann, Thomas Mann — um nur einige Namen aufzuführen — sind stark gefragt.

Die deutschen Verleger sind bemüht, neue Wege zu erschließen, um den Mangel an Orientierung über die übrige Welt auszugleichen, der in Deutschland absichtlich herbeigeführt worden war. Viele der Neuerscheinungen enthalten daher das Leben und Denken anderer Völker und verschaffen Kenntnisse, die die Nazis bewußt zu unterdrücken suchten.

Große Beachtung begegnen auch die Schriften, die an Hand von Tatsachenberichten und auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen dem Dritten Reich und ihren führenden Persönlichkeiten den Spiegel vorhalten oder die Maske vom Gesicht zerren, so daß diejenigen, die sich als Götter feiern ließen und kein Wort der Kritik

duldeten, als armselige, brutale und verantwortungslose Abenteurer dastehen.

So werden uns allerhand aufsehenerregende Werke aus dem Sektor des politischen, wissenschaftlichen, weltanschaulich-religiösen und wirtschaftlichen Schrifttums von deutschen Verlagen vermittelt werden, von denen ein bedeutender Teil im Ausland seit längerer Zeit bekannt ist.

Auch in der Schreibtischarbeit mancher deutscher Autoren, um die es in den Jahren der Naziherrschaft recht still geworden war, liegen noch Manuskripte, die darauf warten, veröffentlicht zu werden. Manche wertvolle Arbeit ist bedauerlicherweise im Lauf des Krieges vernichtet worden. Aber gleichwohl werden wir manche Verlagserscheinung begrüßen können, die — trotz des zeitlichen Abstandes der zwischen Fertigstellung des Manuskripts und der Drucklegung klappt — an Wert und Interesse nichts eingebüßt hat.

Die Produktion neuer Literatur, Kompositionen, Schauspiele und Gedichte ist derart gestiegen, daß das Verlagskontrollamt der Anzahl von Anträgen kaum gewachsen ist. Mehr als tausend Bücher und Manuskripte sind vom Verlagskontrollamt bisher genehmigt worden. Große Verantwortung wird dabei den lizenzierten Verlagen bei der Sicherung des Materials auferlegt, das sie zur Veröffentlichung vorschlagen. Daß das Vertrauen wohlbegründet ist, das den lizenzierten Verlagen entgegengebracht wird, geht daraus hervor, daß aus der gewaltigen Zahl der Veröffentlichungen, um deren Bewilligung nachgesucht wurde, nur 35 Anträge bisher abgelehnt wurden.

Die meisten deutschen Verlagshäuser befanden sich in Leipzig, Stuttgart, München und Berlin, sind also heute in der russischen und amerikanischen Zone. Trotzdem untersteht doch noch eine nicht unbedeutende Anzahl von Verlagen der britischen Kontrolle.

Unter den wichtigsten Firmen, die Lizenzen erhielten, befindet sich der bekannte Verlag von Gruyter, Berlin, der hauptsächlich wissenschaftliche, rechtswissenschaftliche und religiöse Werke veröffentlicht. Andere lizenzierte Verlage, die teilweise vor dem Krieg Weltruf genossen, sind Govers, Krüger und Wegener, drei Hamburger Firmen; die Bastion in Düsseldorf, Schöningh in Paderborn, der Regensbergische Verlag, Münster, der als erstes Verlagszeugnis jetzt den „Münsterschen Almanach“ herausgebracht hat, Schwann in Düsseldorf, Bote und Bock in Berlin, van den Hoek und Ruprecht in Göttingen, das bekannte Verlagshaus Springer in Berlin, u. Pustet, Regensburg, Herder, Freiburg i. Br., und der Bärenreiter-Verlag, Kassel-Wilhelmshöhe. Dazu kommt noch eine große Anzahl kleinerer Verleger, deren Rolle auf dem Büchermarkt von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Die erste Lizenz wurde dem jüdischen Verlagshaus Suhrkamp in Berlin erteilt. Die Firma, die ursprünglich unter dem Namen S. Fischer und Co. bekannt war, wurde von den Nazis aufgelöst.

Die neuen Veröffentlichungen, die in Kürze auf dem Büchermarkt erscheinen, machen uns nicht nur mit den Schöpfungen vieler Dichter, Schriftsteller und Wissenschaftler bekannt, die uns bisher vorenthalten wurden, sie wollen unsern Blick auch weiten für Dinge, deren Existenz viele Jahre geleugnet wurde, und wollen nicht zuletzt geistige Entspannung, Sonne und Freude in das Grau unserer Tage bringen, weil sie das Aufbauwerk beflügeln.

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Warten ...

Warten — warten —  
Blumen blühen und welken im Garten,  
Ahren sich golden zum Sterben neigen,  
Von dir nur Schweigen —  
Grüße kommen aus kalter Ferne,  
Mutteraugen leuchten wie Sterne,  
Frauen weinen, in Dank und Glück,  
Kehrst du zurück?  
Frühling, Sommer und Herbst vergehen,  
Winterstürme uns eisk umwehen,  
Ging nicht eben draußen die Tür?  
Brachte ein Bote Kunde von dir? —  
Jahre zogen lastend durchs Land,  
Arbeitshart wurde und müde die Hand,  
Leises Hoffen, du kleines Licht,  
Läßt meine Seele dem Dunkel nicht!  
Kamst du heut über meine Schwelle,  
Würde der graue Alltag ganz helle,  
Käme der Seele ein leuchtender Schein.  
Liebster, ich harre dein — — —  
Marie Luise von Roos.

Die meisten deutschen Verlagshäuser befanden sich in Leipzig, Stuttgart, München und Berlin, sind also heute in der russischen und amerikanischen Zone. Trotzdem untersteht doch noch eine nicht unbedeutende Anzahl von Verlagen der britischen Kontrolle.

Unter den wichtigsten Firmen, die Lizenzen erhielten, befindet sich der bekannte Verlag von Gruyter, Berlin, der hauptsächlich wissenschaftliche, rechtswissenschaftliche und religiöse Werke veröffentlicht. Andere lizenzierte Verlage, die teilweise vor dem Krieg Weltruf genossen, sind Govers, Krüger und Wegener, drei Hamburger Firmen; die Bastion in Düsseldorf, Schöningh in Paderborn, der Regensbergische Verlag, Münster, der als erstes Verlagszeugnis jetzt den „Münsterschen Almanach“ herausgebracht hat, Schwann in Düsseldorf, Bote und Bock in Berlin, van den Hoek und Ruprecht in Göttingen, das bekannte Verlagshaus Springer in Berlin, u. Pustet, Regensburg, Herder, Freiburg i. Br., und der Bärenreiter-Verlag, Kassel-Wilhelmshöhe. Dazu kommt noch eine große Anzahl kleinerer Verleger, deren Rolle auf dem Büchermarkt von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Die erste Lizenz wurde dem jüdischen Verlagshaus Suhrkamp in Berlin erteilt. Die Firma, die ursprünglich unter dem Namen S. Fischer und Co. bekannt war, wurde von den Nazis aufgelöst.

Die neuen Veröffentlichungen, die in Kürze auf dem Büchermarkt erscheinen, machen uns nicht nur mit den Schöpfungen vieler Dichter, Schriftsteller und Wissenschaftler bekannt, die uns bisher vorenthalten wurden, sie wollen unsern Blick auch weiten für Dinge, deren Existenz viele Jahre geleugnet wurde, und wollen nicht zuletzt geistige Entspannung, Sonne und Freude in das Grau unserer Tage bringen, weil sie das Aufbauwerk beflügeln.

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Die ersten deutschen Buchverleger erhielten bereits die Lizenz

Kurze Kulturchronik

Erich Maria Remarque, der durch sein Kriegstagebuch „Im Westen nichts Neues“ bekannte deutsche Schriftsteller, hat in den Vereinigten Staaten einen neuen Roman mit dem Titel „Arch of Triumph“ veröffentlicht, der die Geschichte eines deutschen Chirurgen erzählt, der aus politischen Gründen von der Gestapo gefoltert wurde, fliehen konnte und später im spanischen Bürgerkrieg auf der Seite der Republikaner kämpfte.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Lyriker Josef Weinheber im Mai 1945 in Wien Selbstmord verübt. Zurückgekehrt nach Berlin ist jetzt der Dichter und kommunistische Redner Erich Weinert, der 1933 emigrierte und in den letzten Jahren in der Sowjetunion als Präsident des Komitees „Freies Deutschland“ tätig war.

Die von dem Schauspieler Paul Wegener geleitete Kammer der Künstschaaffenden in Berlin ist, wie jetzt bekanntgegeben wird, in einer Sitzung ihres Präsidiums am 19. Januar aufgelöst worden. Die Kammer war im Sommer vor zehn Jahren geschaffen worden, um Konzessionsgesuche für Bühnen, Kabaretts und Kunstausstellungen zu bearbeiten sowie andere Probleme der Künstlerwelt zu lösen. Dem Präsidialrat der Kammer gehörten außer Wegener der Schauspieler Michael Bohnen, der Maler Carl Hofer, der Intendant Eduard von Winterstein, der Bildhauer Georg Kolbe und andere bekannte Künstler an.

„The foreman went to France“ — Ealing-Film — ist der nächste englische Film, der unter dem deutschen Titel „Drei Maschinen“ in der britischen Zone gezeigt wird. Der Film wurde nach einer Erzählung von J. V. Priestley gedreht. Er schildert die Tat eines englischen Werkmeisters, der während des deutschen Vormarsches in Frankreich geht, um drei Flugzeuge in Sicherheit zu bringen, die dem Gegner wichtige Konstruktionsgeheimnisse verraten haben würden. Regisseure sind Charles Frend, Schauspieler Clifford Evans, Constance Comming, Tommy Trinder und Gordon Jackson.

Der Abschluß einer Werkschau ist das erste Ergebnis der praktischen Filmarbeit der neuen deutschen Filmgesellschaft in der sowjetischen Zone in Berlin-Johannisthal. Die Gesellschaft ist zur Zeit mit der Herstellung von zwei Kulturfilmen beschäftigt.

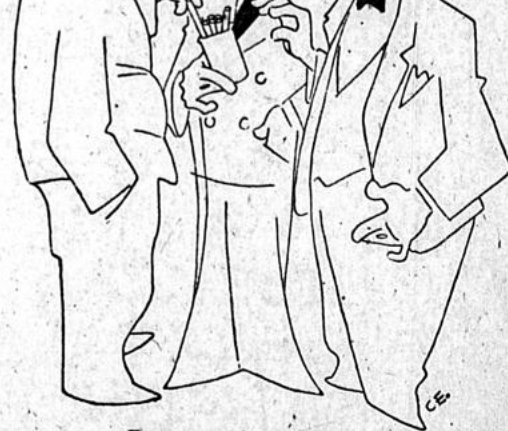
Versuche im Farberfernsehen, die von der bekannten amerikanischen Rundfunkgesellschaft „Columbia Broadcasting System“ durchgeführt wurden, ergeben so überraschende Erfolge, daß eine führende amerikanische Funkgerätefirma bereits mitteilte, sie beabsichtige, in Kürze die Herstellung von Farberfernsehgeräten aufzunehmen.

Die unter der nationalsozialistischen Regierung ausgesprochenen Verleihungen von Ehrenstiteln der Universität Heidelberg wurden vom Senat der Universität für ungültig erklärt.

An der Universität zu Halle ist mit Vorlesungen über die Grundlagen des Marxismus begonnen worden. Der Sekretär des Bezirkskomitees der KPD, Könen, sprach in der ersten Vorlesung über das Thema „Marx und Engels, die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus“.

Zu einem Skizzen-Wettbewerb für einen Neuaufbau der Jenaer Friedrich-Schiller-Universität hat der Oberbürgermeister von Jena aufgefördert und 9000 Mark für die Preisverteilung und den Ankauf der Entwürfe ausgesetzt.

Gustav Hartung, der Intendant der Heidelberger Kammerspiele, ist ein Schlaganfall erlegen. Der bekannte Theatermann ist 59 Jahre alt geworden. Durch die Begründung der Festspiele im Heidelberger Schloß hat er sich in der Theaterwelt einen besonderen Namen gemacht.



Ein modernes Märchen!

landwirtschaftlichen Kreise als auch die Arbeiter in der Industrie in früheren Jahren der Sommerzeit fast durchweg ablehnend gegenüberstanden.

Erfahrungsgemäß störte sich der größte Teil der Landwirte überhaupt nicht an der DSZ. Das mochte seinen Grund darin haben, daß sich der Bauer mit seinen Arbeiten tagszeitlich dem Sonnenrhythmus anzupassen hat, der der Normalzeit beginnt im Sommer das Tagewerk des Bauern um 4—5 Uhr, was bei der DSZ normalzeitlich schon um 3—4 Uhr nachts ist.

Und wie stand es mit den industriellen Betrieben? Die vielen hiesigen Werkstätten, die in Hamm und Soest beschäftigt waren, mußten schon kurz nach 5 Uhr, also in Wirklichkeit bereits um 4 Uhr, mit den Zügen fahren, um die Arbeit pünktlich beginnen zu können. Ob diese halbausgeschlafenen Menschen ihr Leistungssoll geschafft haben?

Auch mit den Stromersparnissen kann es nicht weit hergewesen sein, denn in den Spätsommer- und Herbstmonaten mußte man in den frühen Morgenstunden wohl erst recht bei Licht arbeiten.

Heinrich Maas, Klotingen.

Gegen den Kitsch!

Man begegnet auf Schritt und Tritt in Geschäften aller Art sowie in den „Kunstsalons“ und Passagen, die sich in erstaunlicher und sicher auch sehr gewinnbringender Weise vermehrt haben, Bildern, „Original-Ölgemälden“ vor allem, die an Dilletantismus und Kitsch nicht überbietbar sind, von deren Phantasiereisen gar nicht zu reden. Wo ist eine Behörde, wo sind die verantwortlichen Männer, die diesen KdF-Kurs-Zöglingen, Schmieranten und Malmädchen die Palette aus den Fingern schlagen? Das Volk ist gerade lange genug mit diesen süßlichen Sofa-bildchen gefüttert worden.

Alois Stettner, Madersbach (Sieg).

(Die in der NWZ veröffentlichten Briefe geben der Leserschaft die Möglichkeit der freien Meinungsäußerung, ohne daß die Schriftleitung sich mit Inhalt und Form der veröffentlichten Briefe identifiziert.)

